Rat für
NACHHALTIGE
Entwicklung

Mission Sustainability

Hintergrundinformationen zu den zwölf Leuchttürmen für eine Kultur der Nachhaltigkeit

bau_subsTANZ
Tanzprojekt

Im Rahmen der Kooperation des Staatsballetts Berlin mit dem Wohnungsunternehmen GESOBAU AG und dem Verein Tanz ist KLASSE! haben fast 90 Schülerinnen und Schüler von vier Berliner Schulen in fünfmonatiger Arbeit eine Choreographie zur Musik „Carmen-Suite“ kreiert. Ohne vorgegebenes Schrittmaterial haben sich die Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Alterstufen der temperamentvollen Musik angenähert und Bewegungen entwickelt, die in die ca. 30-minütige Choreographie eingeflossen sind.

Kreativität und Selbstbewusstsein
bau_subsTANZ bedeutet eine spielerische Annäherung an den Tanz. Ganz besonders beeindruckten die behinderten Jugendlichen. Sie stachen durch ihr außerordentliches Taktgefühl hervor und drückten in jeder Bewegung ihre Freude am Projekt aus. Die Schüler lernten, Bewegungsängste abzubauen und wortlos miteinander zu kommunizieren, dies steigert die Kreativität und das Selbstbewusstsein der Kinder. Am 8. Juni 2008 konnte das Projekt in Neukölln vor ausverkauftem Haus aufgeführt werden und begeisterte das Publikum.

Baustein der Integration
Für die GESOBAU AG ist bau_subsTANZ ein wertvoller Baustein ihres Integrationsprojekts „Gut miteinander wohnen!“. Durch die Zusammenarbeit und das Zusammenspiel der Kinder wird das nachbarschaftliche Miteinander gestärkt. bau_subsTANZ stellt nur eine Facette der umfangreichen Arbeit des Education-Programms des Staatsballetts Berlin dar, das sich besonders auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen spezialisiert hat. In Workshops bieten die Tanzpädagoginnen Einführungen an, studieren mit Schülerinnen und Schülern oder auch Familien Szenen aus bekannten Balletten ein und geben einen Blick hinter die Kulissen.

www.staatsballett-berlin.de/education
www.gesobau.de

betterplace.org
Ein transparenter Marktplatz für soziales Engagement

Menschen, die helfen wollen, treffen auf der Internetplattform betterplace.org direkt auf Menschen, die Hilfe brauchen. Eins zu eins. Ohne Umwege. Weltweit. Auf betterplace kann jeder ein eigenes Hilfsprojekt vorstellen und/oder ein Hilfsprojekt unterstützen: Wer ein Hilfsprojekt vorstellt, beschreibt konkret, was gebraucht wird – und berichtet regelmäßig über die nachhaltige Entwicklung vor Ort.

Schon wenig hilft viel
In den hunderten Projekten aus über 60 Ländern findet jeder Einzelne genau das Projekt, das ihn interessiert. Multimedial kann die langfristige Entwicklung vor Ort mitverfolgt werden: Die Wirkung der Hilfe vor Ort wird sichtbar. Von der Geldspende über Sachleistungen bis hin zum ehrenamtlichen Engagement – schon wenig hilft viel. Jeder gespendete Euro wird zu vollen hundert Prozent an das ausgewählte Projekt weitergeleitet. Und auch sozial engagierte Unternehmen unterstützen Projekte und können ihre Mitarbeiter und Kunden interaktiv in ihr soziales Engagement einbeziehen.

Die Welt lebenswerter machen
Betrieben wird betterplace.org von der „betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH“. Initiiert wurde das Projekt vom ehemaligen Daimler-Chrysler Projektmanager Till Behnke, der Entwicklungsexpertin Line Hadsbjerg, der Kulturanthropologin Dr. Joana Breidenbach und dem Rechtswissenschaftler, Mediator und Unternehmer Prof. Dr. Stephan Breidenbach.
Seit Anfang 2007 arbeiten Softwareentwickler, Sozialwissenschaftler, Marketingexperten und Entwicklungshilfeexperten an dem Ausbau der Plattform. Ihr gemeinsames Ziel: Die Welt lebenswerter machen.

www.betterplace.org

enterability
Existenzgründungsberatung für Menschen mit Schwerbehinderung

enterability hilft Menschen mit Schwerbehinderung in Berlin, sich selbstständig zu machen. Für viele Menschen mit Schwerbehinderung – nicht für alle – ist die Selbstständigkeit die einzige Möglichkeit, aktiv am Arbeitsleben teil zu haben. Menschen mit Behinderung schaffen sich einen eigenen Arbeitsplatz, der ihren ganz individuellen Bedürfnissen entspricht. Sie gestalten ihn selbst behindertengerecht.

Ökonomischer und sozialer Aspekt
Die Teilhabe am Arbeitsleben hat dabei einen ökonomischen Aspekt. Unternehmerinnen und Unternehmer mit Behinderung verdienen für sich und ihre Familien den Lebensunterhalt durch eigene Arbeit. Sie werden unabhängig von staatlicher Unterstützung. Genauso bedeutsam sind aber auch die sozialen Aspekte der Selbstständigkeit. Wer arbeitet, steht mitten im Leben, hat vielfältige Kontakte, besteht Konflikte und erfährt Respekt und Anerkennung. enterability bietet individuelle Qualifizierung und Beratung zu gründungsrelevanten Themen und hilft bei der Finanzierung der Existenzgründung. Das Angebot von enterability ist für Menschen mit Schwerbehinderung kostenlos. Voraussetzung ist: Sie sind arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht.

Die Erfolge von enterability
Von Februar 2004 bis Ende August 2008 haben sich in Berlin insgesamt 116 Menschen mit Schwerbehinderung mit der Hilfe von enterability beruflich selbstständig gemacht. Von diesen 116 Gründerinnen und Gründern sind heute 95 am Markt. Das entspricht einer Erfolgsquote von 82 Prozent. Dabei sind jetzt schon 57 Prozent dieser Gründungen länger als zwei Jahre und 34 Prozent länger als drei Jahre am Markt. Ein Teil der Gründer hat weitere Menschen eingestellt. Bis August 2008 waren das sechs zusätzliche Vollzeit- und fünf Teilzeitstellen, drei geringfügige Beschäftigungsverhältnisse und sieben Honorarverträge. Die Tendenz ist steigend.

www.enterability.de

Exploratorium Potsdam e. V.
Neugierde wecken

Wenn man Erwachsene mit elementaren physikalischen Fragen konfrontiert, winken die meisten ab: zu kompliziert ist die Fragestellung, zu anstrengend das Nachdenken über die Antwort. Kinder sind anders. Sie wollen die Welt entdecken, erforschen, mitgestalten und begreifen.
In Potsdam gründeten engagierte Eltern 2006 das Exploratorium Potsdam als wissenschaftliche Mitmachwelt für Kinder. Wenn Schatten an der Wand einfrieren, Fünfjährige einen Trabbi in die Höhe heben und Schokoküsse im Vakuum platzen, wird die Vision der Gründer deutlich: Kinder brauchen die Möglichkeit, ihre Welt zu ergründen und zu begreifen. Und wenn Erwachsene mitforschen und mitstaunen, entwickelt sich eine neue Form des gemeinsamen Lernens.

Lernen für die Welt von morgen
Im Exploratorium geht es nicht darum, eine wissenschaftliche Elite zu bilden oder besonders begabte junge Forscher zu fördern, sondern darum, Weichen zu stellen für ein allgemeines Interesse an den Zusammenhängen der Welt. Schließlich werden sich die Kinder von heute intensiv mit der Frage nach der Energieversorgung und mit dem Klima von morgen auseinandersetzen müssen. Das Exploratorium Potsdam will ihnen das naturwissenschaftliche Grundverständnis mit auf den Weg geben und sie ermutigen, sich im Laufe ihrer Ausbildung auch mit komplizierten Phänomenen zu beschäftigen. Damit sie hierbei begleitet werden, bildet das Exploratorium Potsdam auch Grundschullehrerinnen und -lehrer sowie Kita-Erzieherinnen und -Erzieher fort.

Inzwischen haben bereits über 150.000 Besucher im Exploratorium Potsdam experimentiert und sind ein kleines bisschen schlauer und ein großes Stück neugieriger wieder gegangen. Der gemeinnützige Verein Exploratorium Potsdam e. V. wird von bürgerschaftlichem Engagement getragen und finanziert sich über die Einnahmen des Exploratorium Potsdam sowie durch Spenden.

www.exploratorium-potsdam.de

faktor N
Studentisches Nachhaltigkeitsportal

Das studentische Online-Nachhaltigkeitsportal faktor N dient als zentrale Anlaufstelle für Studenten, die sich für das Thema Nachhaltigkeit interessieren. Fast täglich werden studentische Nachhaltigkeitsveranstaltungen, Stellenausschreibungen, Praktika und andere Neuigkeiten veröffentlicht.

Vernetzung und Information
Das Portal will die studentischen Nachhaltigkeitsorganisationen stärker vernetzen und Kooperationen fördern. Informationsaustausch ist ein erster Schritt in Richtung gegenseitiger Unterstützung. Außerdem können sich interessierte Studierende auf faktor N über Projekte und Möglichkeiten der Nachhaltigkeitsgestaltung in verschiedenen Organisationen und Unternehmen (z. B. als Praktikanten) oder an der Hochschule (als engagierte Studierende) informieren.

Initiative für Technik und Nachhaltigkeit
Das Projekt wurde initiiert von der Initiative für Technik und Nachhaltigkeit an der Fachhochschule Köln und hat deutschlandweit schon mehrere studentische Partner gewinnen können. Als internationaler Nachhaltigkeitspartner engagiert sich das CSCP (UNEP/Wuppertal Institute Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production) in Wuppertal.

Die studentische Initiative wurde im Oktober 2007 an der Fachhochschule Köln gegründet und

konnte bereits mehrere Professoren als Unterstützer gewinnen. Die Organisation hat derzeit zwei Prioritäten. Zum einen die Unterstützung der Fachhochschule Köln bei ihren Umweltangelegenheiten und zum anderen die bundesweite Vernetzung von studentischen Organisationen, um eine nachhaltige Hochschulgestaltung zu fördern.

www.faktorn.de
www.initiative-technik.de

Gesundheitsprojekt MiMi©
Gesundheitsförderung von Migranten für Migranten

Das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. (EMZ) ist eine gemeinnützige Institution, deren Ziele die interkulturelle Gesundheitsförderung und die „gesunde Integration" von Migrantinnen und Migranten in Deutschland sind. Seit 1989 setzt sich das Zentrum mit verschiedenen Projekten für die Teilhabe und Chancengleichheit von Migranten bei der Nutzung der Angebote des Gesundheitssystems ein. Denn: die Mehrheit dieser Bevölkerungsgruppe ist mit den Strukturen des deutschen Gesundheitswesens nicht vertraut. Eines der zahlreichen Projekte des Zentrums ist das bundesweit laufende Gesundheitsprojekt „MiMi©". Das Kürzel steht für „MIT Migranten FÜR Migranten" und ist zugleich Motto und Konzept des Projekts, das seit 2003 in Kooperation mit dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen durchgeführt wird.

Brücken bilden
MiMi bildet engagierte Migrantinnen und Migranten zu interkulturellen Gesundheitslotsen aus. Nach einer intensiven Schulung bilden diese dann als Mediatoren die Brücken zwischen Gesundheitswesen und Migranten: Sie informieren ihre Landsleute kultursensibel und in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem und zu wichtigen Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

MiMi hat an 38 Standorten in 10 Bundesländern Fuß gefasst, wobei 5 Bundesländer eigene Landesprogramme fördern. Bislang wurden mehrere hundert Mediatoren aus 44 verschiedenen Herkunftsländern geschult. Mit ihren Informations-veranstaltungen haben sie deutlich mehr als 10.000 Menschen direkt erreicht. Damit konnte ein wertvoller Beitrag zur Integration von Migrantinnen und Migranten in das deutsche Gesundheits-wesen geleistet werden.
Seit Sommer 2008 wird das Mediatoren-Konzept auch auf internationaler Ebene in dem EU-Projekt „AIDS & Mobility" umgesetzt.

www.ethno-medizinisches-zentrum.de

global-eyes.tv
TV for a global youth

Global-eyes.tv ist informatives und interaktives Internetfernsehen von und für Jugendliche rund um den Globus. Das Projekt gibt Jugendlichen die Möglichkeit, sich über das Medium Film auszutauschen und die Jugendkultur anderer Länder kennen zu lernen. Jugendliche, die mehr sehen wollen als die gängigen Casting-Shows, Doku-Soaps und Musik Clips finden sich hier wieder. Diese Jugend ist aktiv und hat eine Meinung. Sie macht Politik, sie schützt die Umwelt und schafft Kultur. Sie zeigt, dass eine lebenswerte und zukunftsfähige Welt möglich ist.

Breakdance gegen Armut
Im globaleyes.tv tanzen Kambodschaner Breakdance gegen Armut. Berliner Schülerinnen sagen ihrem Bürgermeister die Meinung. Junge Afghaninnen skaten für mehr Völkerverständigung. Oder Punks rufen in Burma die Freiheit aus. Global-eyes.tv zeigt authentische,

soziale und nachhaltige Filme von Menschen und aus Ländern, die in Fernsehnachrichten kaum vorkommen. Das Projekt produziert eigene Filme und baut ein weltweites Netzwerk aus jungen Videoreportern auf. Jeder ist aufgerufen bei global-eyes.tv mitzumachen, relevante Filme auf die Internetseite zu laden, Kommentare zu schreiben, Bewertungen abzugeben und sich der Community anzuschließen.

Global-eyes.tv ist ein internationales Portal für junge Medien-Aktivisten und arbeitet eng zusammen mit www.reset.to, der Informations- und Aktionsplattform für eine zukunftsfähige Welt. NGOs, Jugend- oder Umweltorganisationen bietet global-eyes.tv die Möglichkeit, sich mit einem Video auf der Plattform zu präsentieren und so für sich zu werben.

Auch medienunerfahrenen Jugendlichen wird global-eyes.tv in Zukunft eine Stimme geben. In Zusammenarbeit mit Schulen, Universitäten, Jugendzentren und NGOs plant global-eyes.tv Video-Workshops, um berufliche Perspektiven zu schaffen.

www.global-eyes.tv
www.reset.to

Imagine
Your photos will open my eyes

Am 30. April 2002 haben sich mehr als 500 Kinder und Jugendliche aufgemacht, einen Tag in ihrem Leben festzuhalten. Von Grönland bis Südafrika, von New York bis Kabul: In 45 Ländern fotografierten sie, was ihnen wichtig ist. Eingeladen dazu hatten der Journalist Philipp Abresch und die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ).

Verständnis fördern
Entstanden ist eine Foto-Ausstellung von einmaligem dokumentarischen Wert. Die Bilder bringen Welten zusammen, Kulturen, Philosophien. Anderen die Angst vor dem Unbekannten zu nehmen und Verständnis zu fördern – das ist das Ziel von Imagine. Auch ein Gespräch zwischen den Generationen will das Projekt ermöglichen: Schon bald werden die jungen Fotografen ihrerseits die Älteren sein mit Verantwortung für ihre Gesellschaft. Ein Folge-Projekt ist bereits in Planung. Diesmal sollen alle Länder der Erde beteiligt sein und sehr viel mehr Kinder und Jugendliche ihren Blick auf die Welt mit uns allen teilen!

www.worldphotoproject.com

Pfandtastisch helfen
Pfandbons einfach spenden

Die Idee entstand nach einer Feier im Jahr 2005: Warum nicht alle herumliegenden Pfandflaschen für einen guten Zweck spenden? Die Sozialhelden, ein Zusammenschluss junger, kreativer Menschen, die beweisen wollen, dass soziales Handeln einfach ist und Spaß macht, ließen auf Worte Taten folgen: Aus der Idee wurde Realität.

Unterstützung von Hilfsorganisationen
Die „Pfandtastisch helfen!“- Box ermöglicht es seit 2007 Supermarktkunden, den erhaltenen Pfandbon für einen guten Zweck zu spenden. In Berlin hängt die Box in 80 „Kaiser’s“-Filialen und sammelt Spenden für die Berliner Tafel e.V., in Schleswig Holstein unterstützt „Pfandtastisch helfen!“ Pro Familia.

Einfach nebenbei spenden
Derzeitig werden gerade die ersten Spendenboxen in Baden-Württemberg aufgehängt. Das Ziel:

„Pfandtastisch helfen!“ bundesweit zu verbreiten und möglichst viele Hilfsorganisationen zu unterstützen. Ansporn dafür ist auch die Auszeichnung beim startsocial Wettbewerb. Unter der Schirmherrschaft von Angela Merkel wurde „Pfandtastisch helfen!“ aus mehr als 300 Einreichungen als einer der sieben Bundessieger ausgewählt. Die Sozialhelden zeigen: Wer etwas verändern will, braucht keinen roten Umhang und auch keine Superkräfte, sondern Engagement, Überzeugung und Mut.

www.sozialhelden.de
www.pfandtastisch-helfen.de

Rapucation
Vermittlung von Unterrichtsinhalten durch Rapmusik

Einerseits spielt die Identifikation mit dem Lehrenden, bzw. dem Lernmaterial für die Aneignung von Wissen und Kompetenzen eine große Rolle. Andererseits findet sich die Sprache der Jugend heute in einer der beliebtesten Musikrichtungen unserer Zielgruppe wieder: deutschsprachiger Rap. Warum nicht diese beiden Aspekte miteinander verbinden? So entstand die Idee von Rapucation: Rap als Vehikel fürs Lernen nutzen.

Qualität und Authentizität
Die Macher von Rapucation, Rapper Robin Haefs alias Mad Maks und Produzent Vincent Stein, führen seit Jahren eigene Raplabels und haben schon unzählige Songs veröffentlicht. Die Songs werden nach strengen Vorgaben produziert: Die Tracks müssen als authentische Rapmusik wahrgenommen werden. Die Vermittlung von Fakten und Kompetenzen darf nicht vordergründig als schulischer Inhalt erkennbar sein. Dabei achtet Rapucation trotzdem auf eine kindgerechte Sprache.

Die Lerntechnik der Eselsbrücke wird schon seit langem benutzt, um mit Hilfe von Reimstrukturen und emotionalen Assoziationen die Merkbarkeit bestimmter Inhalte zu erleichtern. Im Fall der Rapucation-Songs hilft die raptypische Songstruktur mit Strophen, Refrains und Zwischenteilen sowie die Verbindung zwischen Musik und Sprachfluss, das Einprägen von unterrichtsrelevantem Wissen auf attraktive Weise zu erhöhen.

Die Idee zur Gründung von Rapucation entstand aufgrund der Leidenschaft der Macher für das Genre Themenrap sowie ihrem Interesse an Jugendkultur und Bildungspolitik. Rapucation möchte der Diskussion um den Bildungsnotstand an deutschen Schulen sowie dem negativen Image von Rapmusik einen positiven Aspekt entgegensetzen.

www.rapucation.de

Reichtum 2
Würdevolle Lebensräume für Obdachlose schaffen

Die gemeinnützige GEBEWO -Soziale Dienste- ist Trägerin verschiedener Wohnungslosen- und Suchtkrankeneinrichtungen in Berlin und Brandenburg und Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (DWBO). Seit 2007 arbeitet die GEBEWO -Soziale Dienste- an der Umsetzung des Projektes „Reichtum 2“, eine künstlerische Umgestaltung von Lebensräumen unter der Leitung der Künstlerin Miriam Kilali.

Miriam Kilalis Arbeiten sind eine Einladung, neue Realitäten zu erschaffen. Sie sind auch eine Antwort auf gesellschaftliche Erscheinungen, ein Impuls, die Welt so zu gestalten, dass alle Menschen verantwortungsvoll ihre Lebensträume verwirklichen. Reichtum ist eine künstlerische Vision und steht symbolisch für das umfassende Wagnis des Lebens.

Würde und Respekt
„Reichtum 2“ ist die Fortsetzung des Projektes „Hotel Marfino“, ein umgestaltetes Obdachlosenheim in Moskau. Mit Hilfe von überwiegend ehrenamtlicher Mitarbeit, Sach- und Geldspenden wird dieses Kunstprojekt nun in Berlin-Treptow realisiert.
In einer stationären Einrichtung, dem „Haus Schöneweide“, einem Heim für chronisch suchtkranke, ehemals obdachlose Männer wird ein Ort geschaffen, der den Bewohnern ein Gefühl von Würde und Respekt vermittelt und ihnen die Beklemmung von Armut nimmt.

Der ästhetische „Reichtum des Lebens“ dient dazu, Bewohnerinnen und Bewohnern Mut zu machen, sich von Schicksalsschlägen zu erholen und ins Leben zurückzufinden. Es vermittelt ihnen das Gefühl, dass sie wertgeschätzt sind, spendet Kraft und Hoffnung und schenkt ihnen Vertrauen und Selbstwertgefühl.

www.gebewo.de
www.miriamkilali.com

Teach First Deutschland
Zusätzliche Lehrkräfte für Schulen in sozialen Brennpunkten

In kaum einem anderen Industrieland bestimmt die soziale Herkunft den Bildungserfolg eines Kindes so stark wie in Deutschland. Um dies zu ändern, gewinnt Teach First Deutschland persönlich und fachlich herausragende Absolventen als Lehrkräfte auf Zeit („Fellows“) für einen zweijährigen Einsatz an Schulen in sozialen Brennpunkten.

Ziele und Wirkungen
Fellows von Teach First Deutschland werden zusätzlich zu regulären Lehrerstellen eingesetzt. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler als junge Vorbilder und befähigen sie zu besseren Leistungen. Im Unterricht vermitteln sie eigenständig Lehrplaninhalte, außerhalb des Unterrichts qualifizieren und motivieren sie die Schüler, z.B. durch Kooperationen mit Ausbildungsbetrieben, Gründungen von Schülerfirmen und Elternarbeit. Auf lange Sicht werden sich ehemalige Fellows aus führenden Positionen im Bildungswesen, in der Politik, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft weiter zugunsten benachteiligter Schüler einsetzen und als zukünftige Entscheider zur Veränderung des Bildungssystems beitragen.

Intensive Ausbildung und Betreuung
Vor und während ihres Einsatzes werden die Fellows intensiv ausgebildet und kontinuierlich betreut. Im zweiten Programmjahr bilden sie sich zusätzlich in enger Kooperation mit Partnerunternehmen für Führungsaufgaben im Bildungswesen und im Privatsektor weiter.

Erfolgreiche Vorbilder
Ähnliche Programme sind in den USA (Teach For America) und Großbritannien (Teach First) bereits seit Jahren erfolgreich. Die Umsetzung in Deutschland erfolgt gemeinsam mit den Schulverwaltungen der Länder sowie Bildungsexperten. Im Herbst 2009 werden die ersten Fellows ihren Einsatz an Schulen in sozialen Brennpunkten beginnen.

www.teachfirst.de

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat den Rat für Nachhaltige Entwicklung im Mai 2007 neu berufen. Die Mitglieder des Rates entwickeln Beiträge für die Nachhaltigkeitsstrategie und –politik der Bundesregierung, benennen konkrete Handlungsfelder und Projekte und setzen sich dafür ein, dass Nachhaltigkeit zu einem wichtigen öffentlichen Anliegen wird. Informationen zum Rat und seinen Mitgliedern finden Sie auf www.nachhaltigkeitsrat.de.

Was ist Nachhaltigkeit? Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also: Wir müssen unseren Kindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Umfeld hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.

Kontakt:
Rat für Nachhaltige Entwicklung,
Dr. Günther Bachmann
[T] +49(0)30 408 190 121
[F] +49(0)30 408 190 125
[E] guenther.bachmann@nachhaltigkeitsrat.de
[W] www.nachhaltigkeitsrat.de

Presseanfragen:
Mission Sustainability
c/o neues handeln GmbH
Luisenstraße 46, D 10117 Berlin
[T] 49 (0)30 288 83 78 0
[E] info@mission-sustainability.org
[W] www.mission-sustainability.org